

Fachmethoden Wirtschaft und Beruf: Erkundung

a) Allgemeines zur Methode

Erkundungen basieren auf Ausgangs- und Problemfragen, die sich im Unterricht entwickeln und im Unterricht aufgeworfen werden. Unter diesen Fragestellungen werden außerschulische Lernorte aufgesucht, um dort Informationen zu gewinnen, welche es dann ermöglichen, die im Unterricht entstandenen Fragen zu beantworten und in den Unterrichtskontext einzuordnen. Erkundungen sind „Realbegegnungsverfahren“. Die Schülerinnen und Schüler informieren sich durch eigene Anschauung und unter Anwendung von Erkundungstechniken (u. a. Befragen, Beobachten, Dokumentieren) im unmittelbaren Kontakt über Sachverhalte, die sich auf Gegenstandsbereiche des Faches Wirtschaft und Beruf beziehen. Im Gegensatz zur mehr durch den Betrieb gesteuerten „Besichtigung“ erfolgt die Erkundung unter im Unterricht gemeinsam festgelegten Aspekten. Sie ist immer in eine Vor- und Nachbereitungsphase eingebettet und in den Jahresplan des jeweiligen Faches integriert. Erkundungen können als arbeitsgleiche oder arbeitsteilige Klassenerkundungen in Groß- und Kleingruppen, als Gruppenerkundungen und als Einzelerkundungen durchgeführt werden.

b) Erkundungsarten und mögliche Zuordnungen zu Lernbereichen im Fach Wirtschaft und Beruf

Betriebserkundung:

Am Lernort Betrieb gewinnen die Schülerinnen und Schüler Informationen und Erkenntnisse zu Themenbereichen der ökonomischen Bildung (z. B. betriebliche Grundfunktionen Beschaffung-Produktion-Absatz, Rationalisierung), zum Personalwesen und sozialen Aspekten (z. B. betriebliche Hierarchien, Verhältnis Arbeitgeber-Arbeitnehmer), zu arbeitswissenschaftlichen Fragestellungen (z. B. Ergonomie, Arbeitssicherheit, Belastungen am Arbeitsplatz), zu rechtlichen Fragestellungen (z. B. Tarifrecht, Umsetzung von Rechtsvorschriften im Betrieb, Rechtsformen von Unternehmen), zu Fragen des Technikeinsatzes im Zusammenhang mit allen betrieblichen Funktionen und natürlich zu berufskundlichen Aspekten (z. B. Berufsbilder mit Qualifikationsprofilen, Arbeitsanforderungen, Aufstiegsmöglichkeiten).

Arbeitsplatzerkundung:

Diese kann an betrieblichen Arbeitsplätzen, aber auch im privaten Haushalt und an ausgewählten Arbeitsplätzen in der Schule durchgeführt werden. Sie bietet Einblick und Informationen in die Anforderungen von Erwerbs- und Nichterwerbsarbeit (z. B. Haushalt) und erlaubt die Beobachtung von Menschen am Arbeitsplatz mit seinen Anforderungen, Belastungen, dem Einsatz von Arbeitsmitteln und der Kommunikation. Diese Erkundung ist primär dem Gegenstandsbereich Arbeit zugeordnet.

Allgemeine Erkundungen:

Diese sind generell in jedem Fach möglich. Im Fach Wirtschaft und Beruf sind mögliche Lernorte Messen und Ausstellungen (z. B. Berufsmessen, Ausstellungen zur Präsentation der regionalen Wirtschaft, Ausbildungsplatzbörsen), Museen (hier v. a. Technik- oder Freilandmuseen zur Vermittlung technikgeschichtlicher Inhalte oder zum Wandel von Haus- und Erwerbsarbeit), Banken und Versicherungen (u. U. auch als Betriebserkundungen zu klassifizieren) und Einrichtungen der Agentur für Arbeit (vor allem Berufsinformationszentren zum Erwerb berufskundlichen Wissens und zur Verbesserung der Berufswahlreife).



c) Erkundungen und die Vermittlung von Kompetenzen

Die Methode Erkundung ist geeignet, die Vermittlung aller Komponenten der Handlungskompetenz zu unterstützen. Methodenkompetenz und kommunikative Kompetenz werden durch die Schulung und Anwendung der Erkundungstechniken gefordert und gefördert. Gleichzeitig unterstützt die Erkundung die Ausbildung von sozialen Kompetenzen und Teamfähigkeit, da sie die Kooperation in Gruppen, aber auch den sozialen Kontakt mit außerschulischen Partnern verlangt. Personale Kompetenzen werden durch das Agieren am außerschulischen Lernort verlangt und gefördert. Dieses verstärkt eine Entwicklung des Verhaltens in allen Dimensionen positiv, ermöglicht jedoch auch die kritische Auseinandersetzung mit Fehlverhalten, dessen Konsequenzen spürbar werden können. Der Erwerb von Fachkompetenz wird schließlich über die Erkundungsinhalte lebensnah, aktuell, durch forschendes Lernen vor Ort und die gemeinsame Arbeit nach den Grundsätzen der Handlungsorientierung nachhaltig unterstützt.

Mit freundlicher Genehmigung von Dr. Peter Pfriedm, Didaktik der Arbeitslehre, Universität Würzburg